

## Meine Kandidatur als stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos Berlin

Liebe Genossinnen und Genossen,

bei der kommenden Landesdelegiertenkonferenz am 22. & 23. März kandidiere ich erneut als stellvertretende Landesvorsitzende. Hiermit möchte ich euch einen Überblick über meine Schwerpunkte geben und mich vorstellen.

### Feminism is the radical notion that women\* are people

Als feministischer Richtungsverband streiten wir für die Rechte von Frauen\* und kämpfen gegen Diskriminierung in allen Bereichen! Unsere radikale Forderung ist die Gleichstellung aller Geschlechter! Aber diese ist trotz aller Fortschritte, die bereits gemacht wurden, noch lange nicht erreicht.

Wir leben in einer Gesellschaft in der Frauen\* sich auf dem abendlichen nach Hause Weg unsicher fühlen, in der sie sich, ob sie zur Arbeit, zur Uni, in ein Café oder auf eine Party gehen, sicher sein können Sexismus, in einer seiner vielfältigen Formen, zu begegnen. Wir leben in einer Gesellschaft die Frauen\* ein bestimmtes Rollenbild, bezogen auf ihr Aussehen, ihr Verhalten, ihre Berufswahl, dem sie entsprechen sollen, vorschreibt. In verschiedenen Bereichen, wie Körper, Sexualität oder Verhütungsmethoden, werden ihnen die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung abgesprochen.

In einer solchen Gesellschaft wollen wir nicht leben! Deshalb kämpfen wir gegen patriarchale Strukturen – im Großen wie im Kleinen – und setzen uns für Gendersensibilisierung in allen Bereichen ein.

Doch Diskriminierung findet darüber hinaus aufgrund von Herkunft, Religion, sozialer Lage oder sexueller Orientierung statt. Eine Verschränkung verschiedener Diskriminierungsgründe ist Teil unserer Realität, weshalb es in unserer politischen Arbeit und unserem Verständnis von Feminismus unabdingbar ist Gesellschaft intersektional zu begreifen!

Feminismus findet weder an Deutschlands oder Europas Grenzen ein Ende! Feminismus muss international gedacht werden. Dabei müssen wir selbstkritisch mitdenken, dass wir einen weißen, europäischen Feminismus leben und in Deutschland mit anderen Rahmenbedingungen und Herausforderungen konfrontiert sind, als in anderen Ländern.

### ...but we need the knowledge why it is a radical notion!

### Die Revolution fängt an der Innenseite der eigenen Stirn an!

Um diese Debatten fundiert und glaubhaft führen zu können, bedarf es grundlegender Theoriearbeit und einer strukturierten Auseinandersetzung darüber, welcher Feminismus der unsere ist.

Deshalb möchte ich diese Debatte in den kommenden zwei Jahren führen und die Frage stellen wie wir unseren Feminismus intersektional gestalten können. Um dies umzusetzen, dürfen wir Diskussionen nicht nur außerhalb des Verbandes, anhand gesellschaftlicher Herausforderungen, führen. Wir alle sind auf eine



bestimmte Art und Weise aufgewachsen und von unserem näheren Umfeld, wie auch gesellschaftlich geprägt. Veränderung beginnt bei uns selbst. Deshalb müssen wir Sexismus und Diskriminierung, und Strukturen die sich diesen bedienen, auch im eigenen Verband selbstkritisch reflektieren und diesen entgegen wirken.

## Refugees welcome!

### Unser Europa ist keine Festung!

Die Mauern der Festung Europa werden immer höher gezogen. Die Wege überhaupt an diese zu gelangen werden immer gefährlicher gemacht. Asylverfahren verlaufen in den verschiedenen europäischen Ländern sehr unterschiedlich und kommen unserem Anspruch an menschenwürdige Verfahren oft nicht einmal nahe. Aus den Katastrophen der letzten Jahre, die schon lange bevor Lampedusa zur Metapher dafür wurde, zum Alltag an den Außengrenzen gehörten, wurde bis heute keine Konsequenzen gezogen. Bei den Reformen in diesem Bereich handelt es sich lediglich um kleine Schönheitskorrekturen, die der eigentlichen Problematik in keiner Weise gerecht werden. Zwar wird an einem gemeinsamen europäischen Asylrecht gearbeitet, doch nach wie vor auf Basis des kleinsten gemeinsamen Nenners der tonangebenden EU-Staaten. An der Drittstaatenregelung wird festgehalten, die Einhaltung dieser, versucht durch ein Fingerabdrucksystem abzusichern und einer Grenzschutzagentur, die es nicht scheut, Menschenleben aufs Spiel zusetzen, immer noch keine Grenzen gesetzt. Wir brauchen eine menschenwürdige Asylpolitik, mit tatsächlichen gemeinsamen Standards, einem Free Choice Prinzip und ohne Abschottungsagentur, an der sich alle (!) EU-Staaten gleichermaßen beteiligen. Asylrecht ist Menschenrecht und kein Steuerungselement der regulären Migration!

### The truth lies in Rostock

Wir dürfen nicht nur strafend auf EU-Ebene und in andere Länder blicken, sondern müssen auch in Deutschland und hier in Berlin Salz in die Wunde streuen.

Immer wieder werden nationalistische und rassistische Stimmen laut, die sich sowohl gegen Zuwanderer\*innen aussprechen als auch Flüchtlinge diffamieren und für die Abschottung Deutschlands eintreten. Gemeinsam mit anderen Antirassist\*innen müssen wir uns diesen entgegen stellen. Doch nicht nur offensichtliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bedarf unseres Protests, sondern auch tief in unserer Gesellschaft verankerte diskriminierende und rassistische Einstellungen, wie auch solche, die bereits strukturell durch Gesetzgebung verankert sind. Gerade hier ist es besonders wichtig unsere erfolgreiche doppelstrategische Arbeit mit antirassistischen Initiativen weiterzuführen und gemeinsam mit diesen gegen rassistische Sondergesetzgebungen wie das Asylbewerber[\*innen]leistungsgesetz zu kämpfen. Auch soziale Rechte sind Menschenrechte. Wir müssen dafür streiten, dass sie auch für alle gleichermaßen zugänglich sind!

## Soziale Rechte sind Menschenrechte...

...auch für die Menschen, die sie nicht für sich selbst einfordern können. Immer mehr Menschen sind auch in Deutschland gezwungen in der Illegalität zu leben. Ein Leben ohne Papiere ist von ständiger Angst vor Entdeckung und damit auch von kaum überwindbaren Hürden zur Wahrnehmung sozialer Rechte geprägt. Diese Situation wird vor allem durch die in Deutschland bestehende Übermittlungspflicht befördert und hält Sans Papiers bspw. davon ab Gesundheitsversorgung in Anspruch zu nehmen, prekariert aber auch „Arbeitsverhältnisse“ und Wohnsituation.

Durch den nationalstaatlichen Anspruch auf Migrationskontrolle werden Menschen nicht nur illegalisiert, sondern auch ihrem Zugang zu elementaren Menschenrechten beraubt. Menschenrechte sind nicht verhandelbar, die Übermittlungspflicht muss abgeschafft werden!

Es werden immer mehr Möglichkeiten geschaffen den Welthandel – egal ob es um reale Produkte oder Finanztransfers geht – zu erleichtern und zu flexibilisieren. Für Menschen, die nicht das gewünschte Humankapital mitbringen, jedoch immer weitere Hürden aufgebaut. Sie werden kriminalisiert und Repressionen ausgesetzt. Das ist mit unseren Vorstellungen von einer gerechteren Welt in keiner Weise vereinbar. Deshalb müssen wir weiter gegen Illegalisierung und für ein globales Recht auf Migration kämpfen!

## Zu meiner Person

Ich bin 23 Jahre alt und studiere Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin.

Seit 2010 bin ich im Kreisverband Neukölln aktiv und war bereits in den letzten zwei Jahren stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos Berlin. Darüber hinaus engagiere ich mich auch in der Neuköllner SPD, wo ich als Bürgerdeputierte im Integrationsausschuss der BVV sitze.

Außerdem bin ich Mitglied bei ver.di, PRO ASYL e.V., dem Institut Solidarische Moderne und dem Paul Singer Verein.

Meinen Lebensunterhalt finanziere ich durch meine Arbeit als studentische Personalrätin an der FU und als Mitarbeiterin im Bereich historisch-politische Bildungsarbeit der Erinnerungsstätte Friedhof der Märzgefallenen.

Über eure Unterstützung und Vertrauen für meine Kandidatur würde ich mich sehr freuen. Bei Fragen stehe ich euch gerne telefonisch (017663862033) oder per E-Mail ([rejane.herwig@jusosberlin.de](mailto:rejane.herwig@jusosberlin.de)) zur Verfügung.

Mit sozialistischen Grüßen

Rejane